

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Näglich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Freitag den 1. September 1882.

N<sup>o</sup> 101.

## Generalversammlung in Stuttgart.

I.

Dem den Delegierten zur II. (VII.) Generalversammlung des U. V. D. B. vorgelegten Geschäftsbericht des Vorstands vom September 1879 bis August 1882 entnehmen wir das Folgende:

Nachdem am 7. Oktober 1879 der Vorstand sich konstituiert, hielt derselbe es für seine Pflicht, das Programm, das er sich als Richtschnur seiner Handlungen aufgestellt, um auf der früher betretenen Bahn weiter zu arbeiten, den verehrlichen Vorständen der Gau-, Bezirks- und Ortsvereine mitzuteilen, was durch das unterm 20. Oktober versandte Zirkular Nr. 1 geschah. Zunächst galt es also dahin zu trachten, die Wohlthaten unserer Organisation zum Gemeingut aller deutschen Kollegen zu machen und damit zugleich die Wirksamkeit derselben zu erweitern und unsern Verein zum unaufschiebbaren Vertreter der gesamten Kollegenschaft durch seine numerische Stärke heranzubilden. Es mußte somit das Augenmerk darauf gerichtet werden, den außerhalb des Vereins stehenden sächsischen Vereinen die Erlaubnis zum Beitritt zu erwirken (was wie bekannt von Erfolg begleitet war) sowie in den einzelnen noch fernstehenden Kollegentkreisen das Bedürfnis des Anschlusses an das Gros der Kollegenschaft zu wecken und sie von der Notwendigkeit zum Eintritt in unsere Organisation zu überzeugen. Durch eine Reihe abgehaltener Versammlungen in den verschiedensten Orten Deutschlands wurden viele Kollegen, welche das Wirken des Vereins unterschätzt oder bei welchen durch Einflüsterungen von gegnerischer Seite eine irrige Auffassung über die Thätigkeit desselben Platz gegriffen hatte, demselben zugeführt, wie die heutige Mitgliederzahl beweist, die infolge der vielen Anmeldeungen einzelner dem Verein bisher fremd gebliebener Kollegen und ganzer Vereine, welche früher der sogen. Freien Vereinigung angehörten, nahezu 10000 beträgt.

Man sollte nun annehmen, daß eine Gewerkschaft, die bestrebt ist, ihren Mitgliedern in allen Wechselfällen des menschlichen Lebens ein sicherer Hort und treuer Helfer in der Not zu sein, sich der unbedingten Anerkennung mindestens aller derer zu erfreuen hätte, welche Zeugen der überaus günstigen Erfolge sind, die dieselbe in allen Zweigen ihres Vereinswesens bisher erzielte. Aber gerade in dieser Hinsicht haben wir wieder aufs neue zu unserm großen Bedauern gegenteilige Beweise erhalten, welche zum Teil dem Verein und seiner Weiterentwicklung zu großem Nachteil gereichten: Eine Anzahl Prinzipale (13) haben die Mitglieder des Vereins, welche dem Befehl zum Austritt aus demselben nicht nachkamen, gekündigt und schließlich wurde sogar dem bayerischen Gauverein, zweifellos infolge gegnerischer Machinationen, die Angehörigkeit auf Grund des bayerischen Vereinsgesetzes vom Kgl. Ministerium des Innern untersagt. Dies gab

dem Vorstand Veranlassung, durch eine öffentliche Darlegung über das Wesen und Wirken unserer Organisation ein öffentliches Urteil über unsere Bestrebungen zu provozieren: die Herausgabe der Denkschrift: „Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wirken des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1866—1881“ erzielte einen Erfolg, der unsere Erwartungen übertraf, da, wie schon bekannt gegeben, nicht nur die höchsten Behörden, sondern auch die ersten Nationalökonomten Deutschlands sowie ein großer Kreis sonstiger Interessenten die ehrendsten Zuschriften an uns gelangen ließen.

Standen uns schon bezüglich der Vereinsangehörigkeit der einzelnen Kollegentkreise so mannigfache Hindernisse während der verfloffenen drei Jahre im Wege, so war dies zum Teil in noch höherem Maße bei den einzelnen Vereinsbestrebungen der Fall. Als im Jahre 1878 die deutsche Gehilfenschaft den abermals reduzierten Tarif anerkannte, ging man von der Voraussetzung aus, daß dieser nun auch allgemein eingeführt und die fortwährenden Kämpfe um den durchgängig künftigen Verdienst beendet sein würden. Die ganz anders hat sich aber die damalige Annahme in der Praxis gestaltet und wie sind die Versprechungen seitens eines großen Teils der Prinzipale gehalten worden! Wir sind mit den in dem Tarif festgesetzten niederen Lohnsätzen ebenso den permanenten Reduktionsgefühlen eines Teil der Prinzipale ausgesetzt wie unter einem bessern Tarif. Es wird bei einem Teile der Arbeitgeber ein Vorgehen beliebt, das eine ebenso starke Schädigung der betroffenen Vereinbarungen respektierenden Prinzipale involviert, als es geeignet ist, den Verdienst der deutschen Gehilfenschaft immer mehr zu schmälern. Daß die letztere sich nicht nolensvolens aller Existenzmittel berauben lassen kann, steht außer Zweifel, und so ist es denn wieder der U. V. D. B. bezw. seine Mitglieder, welche einzig und allein eine Wendung zum Bessern anzubahnen berufen sind. Bei dem Mangel an Bewußtsein der eigenen Pflichten eines Teils der Prinzipalität konnte es nicht ausbleiben, daß wir bei Aufrechthaltung des Tarifs neue Opfer bringen mußten. Es erfolgte während der Verwaltungsperiode die Kündigung von 281 Mitgliedern in 45 verschiedenen Städten, welche nach § 2 des Arbeitslosen-Reglements unterstützt wurden.

Um den Mißverhältnissen, welche sich bei Ablohnung der Arbeitsleistung der Gehilfen eingestellt hatten, energisch entgegenzutreten, wurde im Dezember 1879 der Versuch gemacht, die Tarifrevisions-Kommission zu veranlassen, in Gemeinschaft mit uns bessere Zustände in unserm Gewerbe herbeizuführen. Im Februar 1880 ging uns die Nachricht zu, daß der Prinzipals-Vorstand bedauere, vorerst keine positiven Vorschläge machen zu können, obwohl derselbe nicht abgeneigt wäre, behufs Regelung der Tariffrage hilfreiche Hand zu bieten.

Da, wie bekannt, ein nicht zu unterschätzender Nachteil für die Lohnverhältnisse durch die Mißwirtschaft im Lehrlingswesen entsteht, so wurde der Vor-

stand in der Sitzung vom 3. Februar 1880 sich dahin schlüssig, dem Prinzipals-Vorstandenden der Tarifrevisions-Kommission den Vorschlag zu unterbreiten, gemeinschaftlich eine Ansprache an die Prinzipale und Gehilfen Deutschlands zu erlassen ungefähr des Inhalts, daß erstere sich verpflichten sollten, keine Gehilfen mehr in Kondition zu nehmen, die in sogen. Burschenfabriken gelernt, während der U. V. D. B. es sich zur Aufgabe stellen sollte, nur solche Aufnahmegehebe zu berücksichtigen, wo der Betreffende den Nachweis geliefert, daß er in keiner Lehrlingsbude gelernt und in seiner jetzigen Kondition nach dem vereinbarten Tarif bezahlt würde. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt, weil die nominelle Schwäche beider Organisationen, vorzüglich aber die des Prinzipalvereins, und das Fehlen jeder Exekutive ein solches Vorgehen unmöglich mache.

Im August 1880 wurde nun im Auftrag einer in Leipzig stattgefundenen Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung durch den Gehilfenvorstandenden der Tarifrevisions-Kommission der Antrag unterbreitet, die Gehilfenmitglieder der Tarifrevisions-Kommission zusammenzutreten zu lassen und über Mittel und Wege zu beraten, wie am besten dem Unwesen in der Nichtbeachtung des Tarifs zu steuern sei. Da dem Antrage keine positiven Vorschläge beigelegt waren, so erachtete sich der Vorstand nicht für kompetent, die nötigen Kosten für die Zusammenkunft zu bewilligen, weshalb der Antrag genau motiviert den Gauvorständen zur Abstimmung unterbreitet wurde. Dieselben gaben ihr Votum mit großer Majorität gegen denselben ab und motivierten dies damit, daß der Zeitpunkt nicht geeignet sei, in der beantragten Weise vorzugehen; der Vorstand möge jedoch, gestützt auf das Statut, dafür Sorge tragen, daß die Tariffrage nicht aus den Augen gelassen, vielmehr mit allen Kräften auf möglichste Einführung des zwischen Prinzipalität und Gehilfenschaft vereinbarten Tarifs hingearbeitet werde. Der Vereinsvorstand hat diesem Wunsche stets Rechnung getragen und mit Unterstützung der übrigen Vereinsorgane dem Tarif immer weitere Einführung zu verschaffen gesucht.

In Ausübung dieser Aufgabe wurde nun zur Aufstellung einer Statistik über das Lehrlingswesen geschritten und die Herausgabe eines Flugblatts an Eltern und Vormünder vorgenommen, in welchem dieselben auf die Schäden und den Ueberfluß an Arbeitskräften in unserm Berufe aufmerksam gemacht wurden. Das dadurch erzielte Resultat ist als ein günstiges zu betrachten, jedoch ist es notwendig, in kurzen Zeitabschnitten die Veröffentlichung einer solchen Kundgebung zu wiederholen. Als erfreuliches Zeichen ist zu konstatieren, daß wir bei Verbreitung des Flugblatts auch durch eine Anzahl Prinzipale unterstützt wurden, welche gleich der Gehilfenschaft die stets zunehmende Schmutzkonzurrenz dem Lehrlingswesen zuschreiben und eine Besserung der Verhältnisse im beiderseitigen Interesse halten. Diese Erkenntnis gab wohl auch den Anlaß, daß sich der Prinzipal Odenbourg in München an den bayerischen

Gauvorstand in Nürnberg wandte und denselben zur gemeinschaftlichen Bekämpfung der herrschenden Mißstände einlud. Die Verhandlungen führten jedoch zu keinem Resultat.

Im November 1881 faßte der Vorstand den Beschluß, dem längst vorhandenen Bedürfnis bezüglich einer übersichtlichen Darstellung der Lohnverhältnisse Rechnung zu tragen und durch Aufnahme einer Allgemeinen Statistik über die Arbeitsverhältnisse der Buchdrucker Deutschlands das Material zu erlangen, welches die nötigen Anhaltspunkte zur wirksamen Verfolgung unsers Ziels bietet. Wenn wir uns auch die Schwierigkeiten, welche der Aufnahme derselben entgegenstanden, keineswegs verhehlen, so glaubten wir doch, daß bei gutem Willen aller beteiligten Kreise ein vollkommeneres Bild zu erreichen möglich gewesen wäre als wir es erhalten haben; immerhin wurde aber durch die nun fertig gestellte Statistik der Grund gelegt, auf welchem durch Ergänzung der bezüglich des Lohnes teilweise unrichtig gemachten Angaben ein Weiterarbeiten in dieser Hinsicht ermöglicht und damit ein ausgiebiges Material zur Orientierung über unsere Lohn- und sonstigen Berufsverhältnisse geschaffen ist.

Auf diese Weise sind wir während der Verwaltungperiode allen Anforderungen, welche in Beziehung auf die Tarif- und die damit verbundenen Fragen an die Vereinsleitung gestellt wurden, nach Möglichkeit gerecht geworden und es wird nun Sache der Generalversammlung sein, dieselbe zu unterstützen und sich schlußfertig zu werden, welchen Weg sie zunächst als den richtigen zur Hochhaltung und weiteren Einführung des Tarifs zu betreten für notwendig erachtet. Wenn in bezug auf Einhaltung des Tarifs nicht die gewünschten Resultate erzielt worden sind, so liegt die Schuld hieran zum größten Teil an den Mitgliedern selbst, unter welchen sich eine große Anzahl befindet, welche alles nur von den mit der Leitung des Gesamtvereins wie der Gauvereine beauftragten Personen erwarten, die aber selbst nicht die nötige Energie haben und oft nicht einmal den Willen zeigen, auf Durchführung der vereinbarten Tarifpositionen zu halten. Mögen dieselben immer mehr sich ihrer Pflicht bewußt werden, an der moralischen und materiellen Unterstützung wird es nicht fehlen.

Wenn wir nunmehr auf die Unterstützung der Arbeitslosen auf der Reise und derjenigen an Orte unserer Augenmerk richten, so können wir konstatieren, daß durch die Errichtung der letztern, welche mit Januar 1880 in Wirksamkeit trat, der erstern ein würdiger Unterstützungsweig zur Seite gestellt wurde und die beiden Institutionen durch ihre erspriechliche Thätigkeit sich die Sympathie innerhalb wie außerhalb des Vereins erworben haben. Im Oktober 1879 sah sich der Vorstand infolge des günstigen Kassensstands in die angenehme Lage versetzt, die Reiseunterstützung vom 1. November ab wieder zu erhöhen und zwar auf 1 Mark bzw. 75 Pfennig pro Tag. Um den beßeren Suchens nach Arbeit auf der Reise befindlichen Mitgliedern auch außerhalb des Vereinsgebietes eine Unterstützung zu sichern, wurde die Gegenseitigkeit bezüglich des Viaticums mit zwölf weiteren Vereinen abgeschlossen. Der beste Beweis für die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieses Zweiges wird durch nachfolgende Angaben erbracht. Es wurden vom 1. Juli 1879 bis 30. Juni 1882 zusammen 225 247,15 Mk. verausgabt. Die niedrigste Zahl der Reisenden wies der Monat Februar 1880 auf, nämlich 178, die höchste bis jetzt der Monat Juni 1882 mit 733. Im Durchschnitt kamen sonach während der angeführten Zeit auf den Monat 427 Reisende mit 6257 Mk. Unterstützung. — An Kur- und Verpflegungskosten Durchreisender im Krankenhause wurden seit Bestehen der Z. R. K. 885,33 Mk. für 47 Mitglieder bezahlt.

Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung an Orte hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens ebenfalls schon manchem wackern Mitgliede Hilfe und Schutz gegen die dringendste Not gewährt. In der Zeit vom 1. Januar 1880 bis 30. Juni 1882

wurden zusammen 49 678,45 Mk. an Unterstützung verausgabt. Die niedrigste Zahl der Arbeitslosen an Orte betrug 32 im Monat Februar 1880, die höchste bis jetzt im Monat Juni 1882: 147. Im Durchschnitt kamen auf den Monat 100 Arbeitslose an Orte mit 1656 Mk. Unterstützung. Außer den genannten Unterstützungen für Aufrechthaltung des Tarifs, Reise- und Arbeitslosenunterstützung leistete die Allgemeine Kasse noch Beiträge zu den Umzugskosten an 21 sowie außerordentliche Unterstützungen an 5 Mitglieder.

Gleich den vorstehenden Zweigen unserer Organisation hat auch die Invalidentasse stete Fortschritte gemacht. Nachdem die Generalversammlung 1879 den Mitgliedern des U. B. D. B., welche keiner gegenseitigen Invalidentasse angehören, die Pflicht auferlegte, der Z. R. K. anzugehören, fand eine rasche Zunahme an Mitgliedern statt, welche teils einzeln teils mit ganzen Kassen eintraten, wie auch eine stärkere Nachfrage bezüglich des Abschlusses der Gegenseitigkeit stattfand. Bei der gesunden Basis, auf welcher die Invalidentasse arbeitet, und der sichern Aussicht auf eine günstige Zukunft konnte nun auch eine höhere Unterstützung für die Invaliden angebahnt werden und der Vorstand unterbreitete den Gauvorständen den Antrag auf Erhöhung von 5 auf 7 Mk. pro Woche, welcher auch die Zustimmung derselben fand.

Da die staatlichen Projekte bezüglich Altersversorgung zc. möglicherweise auch unser Kassenwesen berühren, so wurde es als eine Lücke empfunden, daß wir von der Thätigkeit vieler Invalidentassen der deutschen Buchdrucker nur geringe Kenntnis hatten, und infolgedessen im Februar 1881 die Erhebung einer Statistik beschlossen, wodurch wir in den Stand gesetzt wären, etwaige Anfragen betreffs der Anzahl der steuernden Mitglieder, der Beiträge, des Fonds, der Unterstützung, der Karenzzeit und der Zahl der Unterstützung beziehenden Mitglieder der Invalidentassen der deutschen Buchdrucker zu beantworten. Das Resultat dieser Aufnahme ist in Nr. 82 des Corr. veröffentlicht und daraus ersichtlich, daß die Z. R. K. allen derartigen Lokalkassen nicht nur ebenbürtig zur Seite steht, sondern die Mehrzahl derselben bereits überragt. Die Zahl der Invaliden ist im Laufe der drei Jahre auf acht, die der steuernden Mitglieder auf nahezu 6000 angewachsen.

Desgleichen ist der Vereinsvorstand dem ihm von der Generalversammlung gewordenen Auftrag, unter Zuziehung derjenigen Gaukassen und Vorstände, welche sich für den Anschluß an die Z. R. K. erklärt haben, die Errichtung derselben vorzunehmen, nachgekommen. Daß derselben heute bereits nahezu sämtliche Mitglieder des Vereins angehören, ist ebenso bekannt, wie daß dieselbe in finanzieller Beziehung bis heute nichts zu wünschen übrig läßt.

Vorstehende Mitteilungen dürften den Beweis liefern, daß der Vorstand des Vereins jederzeit bestrebt war, das Gedeihen des Vereins und das Wohl der Mitglieder desselben nach besten Kräften zu fördern.

## Korrespondenzen.

b. Duisburg, 23. August. Am 20. d. hielt der Bezirksverein Duisburg in Gemeinschaft mit dem Bezirksverein Essen eine Versammlung zu Millheim a. d. Ruhr statt. Vertreten waren die Orte: Bochum, Duisburg, Essen, Mörs, Millheim, Oberhausen, Ruhrort und Wesel. Die Tagesordnung bestand in Beratung der zur Generalversammlung des U. B. D. B. vorliegenden Anträge auf Abänderung des Vereinsstatuts sowie des Reglements für Reise- und Arbeitslosenunterstützung. Von einem Referat über diese Beratung kann wohl Abstand genommen werden, da sich ja die Generalversammlung bereits mit den bezüglichlichen Anträgen beschäftigt. Es möge hier nur folgenden von Duisburg zu § 5 des Reglements der Arbeitslosenunterstützung beantragten Zusatzes Er-

wähnung geschehen: „Zur Disposition beurlaubte frühere Mitglieder sind, da dieselben nach den militär-gesetzlichen Bestimmungen nicht reisen dürfen, bis zu ihrem Arbeitsantritt als konditionslose Mitglieder zu behandeln, sofern sie die Bedingungen des § 1 und § 5 Nr. 2 des Reglements für Arbeitslose erfüllt haben“. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden und beauftragte die Delegierten, für die Annahme desselben auf der Generalversammlung einzutreten.

# Eisenach. Die Korrespondenz „Aus Thüringen“ in Nummer 99 des Corr. enthält einige Unrichtigkeiten. Der Vertreter von Eisenach hat nicht erklärt, daß die hiesigen Ortsvereinsmitglieder aus dem Th. B. B. austreten würden, sondern hat gesagt, daß sobald man den Beitrag erhöhe oder die Unterstützung herabsetze, im allgemeinen Austritte zu erwarten wären. Auch ist das Krankengeld nicht von 12, sondern von 10 auf 9 Mark herabgesetzt worden.

K. Königsberg i. Pr., 20. August. Wenn in letzter Zeit der Besuch der Versammlungen ein nicht befriedigender zu nennen war, so darf man dieses wohl zum größten Teil auf Rechnung der enorm heißen Sommertage setzen; der kollegiale Zusammenhalt, der bisher hier gewaltet, ist der alte geblieben und den Interessen des U. B. D. B. immer die nötige Aufmerksamkeit zu teil geworden. Wirft man einen Rückblick auf die letzten Monatsversammlungen, so war es diejenige im März, welche durch einen Vortrag des Korrektors der Hart. Ztg., Herrn Ködner, über „Leistung und seine Bedeutung für unsere Zeit“ erfreut wurde. — Die Nachricht von dem Konkurs der Stuttgarter Volksbank und die Befürchtung eines event. Verlustes der bei derselben angelegten Gelder wurde am 22. April einer Besprechung unterzogen; eine Resolution, welche ihre Mißbilligung über die Anlegung einer so großen Summe, namentlich aber einer der Invalidentasse gehörigen, bei einer Privatbank ausspricht, wurde dem Vorstände in Stuttgart überhant. — Die im Monat Juni abgehaltene Versammlung beschäftigte sich vorzugsweise mit dem Antrage des Gauvereins Niederrhein=Westfalen zur Generalversammlung, betreffend die Gründung einer Zentral-Witwenkasse. Wohl nicht mit Unrecht wurde ausgeführt, daß die Errichtung derselben lang ersehnten Wünschen Rechnung tragen würde und nur durch Zentralisation eine solche festes und gesichertes Bestehen erlangen könnte; dem gegenüber gewann aber die Ansicht Geltung, daß in erster Reihe dem Ausbau des Tarifs das größte Interesse zugewendet werden müsse; tarifmäßige Bezahlung sei festzuhalten und da, wo sie noch nicht bestände, einzuführen; bis zur Erreichung desselben müsse jede Neuschaffung abgewiesen werden. Folgende Resolution wurde danach mit Majorität angenommen: „Der Ortsverein Königsberg steht dem Projekt einer Zentral-Witwenkasse sympathisch gegenüber, hält jedoch die Realisierung desselben für die nächste Zeit nicht für geboten, da die Befestigung bzw. Ausbaubarkeit des Tarifs die erst zu berücksichtigende Aufgabe des U. B. D. B. ist“. — In der Versammlung vom 15. Juli wurde über die Suspendierung des Leipziger Vereins berichtet und das Verhalten des Vorstands in Stuttgart als gerechtfertigt anerkannt. Die Entsendung eines Delegierten zur Generalversammlung fand Annahme; unser langjähriger Vorsitzender, Herr Fromcke, wurde einstimmig zur Wahl in Vorschlag gebracht. — In einer am 29. Juli aberaumten Extraversammlung fand die Besprechung der Anträge zur Generalversammlung statt; da letztere nur zum kleineren Teil erledigt werden konnten, wurden dieselben zur Weiterberatung einer fünfgliedrigen Kommission überwiesen, welche das Resultat in der Monatsversammlung am 12. August zum Vortrag brachte. — Die Mitgliederzahl unsers Gauvereins hat sich erfreulich gehoben, sie beträgt gegenwärtig 160. Auch die Z. R. K., zu welcher im Oktober 1881 die hiesige Gau-Krankenkasse übergang, hat einen Zuwachs an Mitgliedern erhalten.

yr. **Marburg**, 25. August. Der hiesige r-Korrespondent teilt in Nr. 92 mit, daß hier dem Projekt der Zentral-Witwenkasse keine Sympathie entgegengebracht würde; diese Bemerkung ist jedoch eine bloße und noch dazu unbegründete Vermutung, denn das Thema ist hier weder in einer Versammlung noch sonst eingehend behandelt worden, wie überhaupt alle Vorschläge in jenem Artikel nicht vom hiesigen Ortsverein ausgehen, sondern nur die persönliche Ansicht des bezeichneten Herrn sein können. Das Projekt der Zentral-Witwenkasse ist im Gegenteil nach meiner privaten Information sehr sympathisch aufgenommen worden und sicherlich könnte es den kleinen Städten nur zum Wohle gereichen, wenn die Herren Delegierten auf der Generalversammlung dem niederrhein-westfälischen Antrage besondere Aufmerksamkeit schenken.

## Rundschau.

Der Bericht der Posener Handelskammer für 1881 sagt über Buchhandel und Zeitungsweien: Das Verlagsgeschäft wies im Berichtsjahre 1881 nur wenige auf provinzielle Geschäfte und Kartographie bezügliche Unternehmungen auf. Im Sortimentsbuchhandel scheint sich eine Steigerung des Absatzes in literarischen und belletristischen Journalen geltend zu machen. Ein Aufschwung war nicht bemerkbar. Die große Mehrzahl der Arbeiter war bei der Herstellung der im Bezirke erscheinenden Tageszeitungen und sonstigen periodischen Zeitschriften beschäftigt. In der Stadt Posen erschienen 1881 23 Zeitungen und Zeitschriften, davon 5 täglich ein- bis dreimal. Von der Gesamtzahl erschienen 9 in deutscher, 14 in polnischer Sprache.

Vier Kasseler Zeitungen teilen mit, daß der Verleger des konservativen Kasseler Journals, Buchdruckereibesitzer Herr **Nicharz**, seinen Buchdrucker-gehilfen als niedrigsten Wochenlohn 12 Mk. und als höchstens 16 Mk. verabfolgte. Wenn das auf Wahrheit beruht, hat der genannte Herr freilich keine Ursache, den Liberalen vorzuwerfen, „daß sie für die Arbeiter nichts thäten“.

Ersther der Buchdruckerei der Bromberger Zeitung sind die Herren **L. Giesow** in Marienburg und **Franz Franke** in Danzig. Die Offerte eines Zuschusses von 3000 Mk. seitens der liberalen Partei ist von den Häusern abgelehnt worden.

Buchdruckereibesitzer **F. Hollinger** in Diebenthofen, Eigentümer der daselbst erscheinenden **Mosel- und Nied-Zeitung**, hat in der Kreisstadt **Wolchen** eine Buchdruckerei als Filiale seines Diebenthofener Geschäfts eingerichtet.

Patentregister. Nr. 19746. **Schmiers**, **Werner & Stein** in Leipzig; Neuerungen an der durch die Patente Nr. 7755 und 16197 geschützten doppelseitig druckenden Schnellpresse. Vom 22. Mai 1881 ab.

Die Katalogisierung der Reichstagsbibliothek ist nunmehr vollendet. Der 80 Bogen starke Katalog, von Dr. **Wolff** herausgegeben, verzeichnet 40000 Bände. Die Bibliothek soll zu einer der ersten Bibliotheken politischen Inhalts in Europa gestaltet werden.

Seit mehreren Tagen ist der Vorstand des **Antonius-Vereins**, **Kranken- und Sterbekassenvereins**, **Uhrmacher Peterwitz**, nachdem derselbe ca. 2000 Mk. Vereinsgelder unterschlagen, aus **Dresden** spurlos verschwunden, seine Familie in den dürftigsten Verhältnissen zurücklassend. Der genannte Verein wird wohl alles einbüßen.

Gestorben in **Kopenhagen** Litterat **Christian Adolf Herz**, 57 Jahre alt.

In **Dresden** ist ein **Buchhändlerwappen**, entworfen von **N. v. Grumbkow**, erschienen. Es besteht aus einem steigenden Pegasus, der auf einen Skorpion tritt, mit einer auf einem Ritterhelm und einer Herzogskrone stehenden und den Stab des Merkur tragenden Eule; das Ganze ist in den echten

heraldischen Farben gedruckt und unten mit dem Motto versehen: *Nunquam retrorsum plus ultra.* (Niemals weichen, stets vorwärts schreitend.)

Nach dem **Genfer Gutenberg** wurde kürzlich in der Maschinenbauanstalt von **Riesle & Comp.** in **Neuchâtel** die erste Buchdruckmaschine erbaut, die in der Schweiz überhaupt konstruiert worden.

Bei der Submission von Druckerarbeiten des belgischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, im Schätzungswerte von 100 000 Franken, standen nach dem **Brüsseler Typographen** von fünf Submittenten der meiste und der mindestebietende im Gebot um 60 1/2 Prozent auseinander.

Der **Bev** von **Tunis** hatte einem **Franzosen Duplessis** eine Art Monopol zur Ausbeutung der tunesischen **Espariogra**s-Distrikte verliehen, zum großen Schrecken der Engländer. Neuerlich hat sich jedoch eine englische Firma, **E. J. Hough & Co.** in **London** und **North Shields**, mit **Duplessis** associiert, was zur Bildung einer Aktiengesellschaft, der **British Esparto Company**, führte, und den englischen Papierfabrikanten wird demnach der Bezug des wichtigen Papierrohmaterials nicht verteuert oder gar versperrt.

Der Krieg in **Aegypten** übt einen äußerst belebenden Einfluß auf die englische Zeitungs-pressen, besonders auf die **Londoner**; sämtliche **Londoner Morgenblätter** haben täglich zweite Ausgaben veranstaltet, einige haben es sogar zu fünf Ausgaben an einzelnen Tagen gebracht. Haben solchergestalt die Zeitungsdrucker einen Vorteil vom Kriege, so hat dieser sich dem gesamten Volke durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer weniger angenehm angekündigt.

Infolge der ägyptischen Wirren ist das ohnehin schon teure **Burbaumholz** wieder beträchtlich gestiegen. Ein **Londoner Haus** kaufte sofort nach Ausbruch der Feindseligkeiten auf, was aufzukaufen war.

## Briefkasten.

S. in Halle: van der **Binde** (**Speemann**, **Stuttgart**), **Sord** (**Sord**, **Leipzig**, I. Teil erschienen), **Faulmann** (**Hartleben**, **Wien**). Katalog nicht bekannt.

Berichtigung. In dem Artikel „**Tarif und Wanderschaft**“ in Nr. 98 muß es Sp. 2 B. 26 v. u. heißen: „**deprimierend**“ statt „**dejmierend**“.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

#### Darlegung über eingegangene Beiträge.

**Berlin**. 2. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 6644,40 Mk., Zwalidentasse 2157,80 Mk., Nachzahlungen 153,60 Mk., Voranschuss aus der Hauptkasse 1000 Mk., Summa 9955,80 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1053,10 Mk., Arbeitslosenunterstützung 648 Mk., sonstige Unterstützung 300 Mk., Verwaltung 150 Mk., Ueberanschuss eingekant 7804,70 Mk.

**Mittelrhein**. 2. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2135,60 Mk., Voranschuss aus der Hauptkasse 1309,35 Mk., Summa 3444,95 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1832,95 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 97,70 Mk., Ueberanschuss 1514,30 Mk. als Voranschuss pro 3. Qu. zurückbehalten.

**Kassel**. Die Vereinsmitglieder werden ersucht, für die Zukunft bei Konditionsanerbietungen zc. von hier sich vorher mit unserm Vereinsvorsitzenden Herrn **G. Haft**, Buchdruckerei von **Baier & Kewalter**, ins Einvernehmen zu setzen.

**Württemberg**. 2. Du. 1882. Es steuerten 605 Mitglieder in 31 Orten. Neu eingetreten sind 35, wieder eingetreten 5 (**August Blumhardt**, S. aus **Stuttgart**, **Gotlob Kroß**, M. aus **Gaisburg**, die **Seher Josef** **Abrecht** aus **Altringen**, **Franz Stoppel** aus **Langenau** und **Kajpar Werner** aus **Schellingfen**), zugereist 41, vom Militär zurück 6, abgereist 33, ausgeschlossenen 3 (**Jean Schröder**, M. aus **Dihofen**, nach § 5 des Statuts der **B. R. R.**, **Friedrich Streich**, S. aus **Stuttgart**, wegen Flehen, und **Paul Spandel**, S. aus **Ebenberg**, nach § 7 des Vereinsstatuts), gestorben 7 Mitglieder (die **Seher Jakob** **Wopp** aus **Münsingen**, **Zul. Knayer** aus **Weilheim**, **Johann Rutz** aus **Altenburg** bei **Reutlingen**, **Friedrich Reß** aus **Stuttgart**, die **Maschinenmeister Christian Bauer** aus **Stuttgart**, **Wilh. Harm** aus **Degerloch** und **Rarl Wöhler** aus **Hausen** in **Waden**). Mitgliederstand Ende des Quartals 605. — Konditionslos waren 15 Mitglieder 33 Wochen, krank 43 Mitglieder 174 Wochen.

**Berichtigung**. In der Bewegungsstatistik vom **Erzgebirge-Bezirk** pro 2. Du. 1882 (Nr. 94) soll es heißen: **Neu eingetreten** 20 statt 3 Mitglieder.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In **Diez** a. L. der **Seher** **Herm. Kabisch**, geb. in **Karst** bei **Neuß** a. Rh. 1858; war schon Mitglied. — **H. Baumgarten** in **Wiesbaden**, **Emser** **Straße 21**.

In **Wemar** der **Seher** **Otto Döring**, geb. in **Gotha** 1857, ausgereist daselbst 1877; war schon Mitglied. — **Ad. Kraßmann**, **Hollplatz 9**.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung**. Dem **Seher** **Herm. Khebe** in **Aus Bresslau** wurde unterm 27. August 1882 ein III. Buch (**Württemberg** 895) ausgestellt, da nach dessen Aussage sein II. Buch (**An der Saale** 351) in **Stuttgart** verloren gegangen; letzteres wird hiermit für ungültig erklärt. — Die **Herrn Reisekassenverwalter** resp. **Vorstände** werden höflichst ersucht, dem **Seher** **Mag. Döppenheim** aus **Tiegenhofen** 1,50 Mk. abzugeben und auf seine Kosten an den **Eisenacher** **Verwalter** einzusenden.

**Stuttgart**, 30. August 1882. **Der Vorstand.**

## Anzeigen.

### Eine Buchdruckerei

mit neuer **Schnell- und Accidenzpresse**, vorzüglichem Material, guter Geschäftslage und fester Kundschaft, ist sofort unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. **Gef. Offerten** erbittet der Rechtskonsulent **H. Schmidt** in **Görlitz**. [65]

Ein in der Buchführung, dem **Expeditions- und Zeitungsweien** erfahrener junger Mann findet auf dem Kontor einer Buchdruckerei in einer Provinzialstadt **Sachsens** dauernde Stelle. **Vorkaufes** Gehalt monatlich 100 Mk. **Offerten** unter **F. 595** befördert **Hud. Woffe**, **Plauen i. B.** (12827) [100]

### Eine gangbare Buchdruckerei

mit Blatt wird zu kaufen gesucht. **Adressen** unter **A. X. 100** Buchdg. postl. **Görlitz** bis Ende dieser Woche erbeten. [116]

### Buchdruckerei.

Gesucht ein tüchtiger **Schweizerdegen**, der im Stande ist, einer kleinen Buchdruckerei, worin nur feinere **Accidenzarbeiten** hergestellt werden, vorzustehen. **Stellung** dauernd. **Kandidanten** belieben sich unter Angabe ihrer früheren **Tätigkeit** und unter **Beifügung** der **Zeugnisse** zu wenden an [122]

**C. S. Jade**, Buchdruckerei u. Papierhandlung **Ruhrodt**.

Für eine neu eingerichtete Druckerei in einer größeren Provinzialstadt **Sachsens** wird ein erster

### Accidenzseher

zu baldigem Eintritt gesucht. **Nachweis** der **Leistungsfähigkeit** durch **Proben** und **Zeugnisse** erwünscht. **Offerten** werden unter **L. 596** durch **Hud. Woffe**, **Plauen i. B.**, befördert. (12824) [99]

### Accidenzseher gesucht!

Ein **sehr flottes**, durchaus tüchtiger **Accidenzseher** von **angenehmem** **Außeren**, in **gesehenen** **Jahren** und **militärisch**, **der** im **Korrekturlesen** **fest** und **geißt** und **erforderlichenfalls** den **Prinzipal** bei der **Kundschaft** **vertreten** resp. **dieselbe** **besuchen** kann, wird bei **angenehmer** und **dauernder** **Kondition** zu **somit** **event.** auch für **später** **gesucht**. **Offerten** nebst **Photographie**, **Angabe** **des** **Alters**, **der** **Gehaltsansprüche** und **Abchrift** der **Zeugnisse** befördert unter **P. R. 378** **Haasenfein & Vogler** in **Magdeburg**. (56407) [104]

### Drei tüchtige Seher

für **Russisch** und **Englisch** finden sofort **Kondition**. **Solche**, die das **Korrekturlesen** des **Russischen** mit **übernehmen** können, erhalten den **Vorzug**. **Meldungen** unter **Angabe** der **Gehaltsansprüche** an **H. Feine**, **Köpenick-Berlin**. [115]

### Ein Schriftseher

den die **Kalkulation** der **Arbeiten** nicht **fremd** und **der** **befähigt** ist, die **Stadtkundschaft** nicht zu **besuchen**, wird zum **somitigen** **Antritt** **gesucht**. **Gef. Offerten** sub **X. Z.** „**Zwalidentant**“ **Gjemniß** erbeten. [113]

### Ein junger Schriftseher

wird zu **somit** **gesucht** in der **Buchdruckerei** von **(B. 12833)** **C. Otto**, **Wittstock**. [101]

# Gesucht.

Weitere 6 Schriftgießer finden dauernde Kondition bei Otto Weisert in Stuttgart, Rothebühlstraße 84 (Neubau). [74]

Ein gewandter

## Zeitungs-Stereotypen

der selbständig arbeiten kann, findet event. dauernde Stellung. Offerten unter H. K. 105 mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Exped. d. Bl. [105]

# Gesucht

wird ein völlig erfahrener, praktischer Fachmann, der die Herstellung von Druckerschwärze für Zeitungen und Buchdruck von Grund aus kennt und im Stande ist, eine derartige Fabrik neu einzurichten und technisch zu leiten. Nur besonders befähigte Bewerber, die ihre Leistungsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, finden Berücksichtigung. Offerten sub C. 1515 an die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Leipzig. (M. 12714) [84]

Ein in jeder Beziehung solider und

## korrekter Setzer

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut (mehrfach als Faktor thätig gewesen), sucht anderweite dauernde Kondition. Off. sub G. R. 100 an „Invalidentant“ Dresden erbeten. (I. D. 13149) [112]

## Tüchtiger Schriftsetzer

gefehten Alters, unverh., selbständiger Arbeiter, bes. in Accidenzen, mit Papierstereotypie und Galvanoplastik vertraut, sucht dauernde Kondition und könnte Eintritt ehestens, event. Beteiligung mit Kapital erfolgen. Offerten werden unter M. K. 70 postl. Postfiliale V, München, erbeten. [110]

Ein junger solider Zeitungs- u. Accidenzsetzer sucht zu Mitte oder Ende September dauernde Stellung. Offerten unter G. P. postl. Kamenz i. S. erb. [120]

Ein tüchtiger zuverlässiger Setzer (25 Jahre), im Accidenz-, Werk- und Zeitungssetz bewandert, sucht zum 9. September dauernde Kondition. Off. sub D. 20 postl. Lippstadt i. W. erbeten. [119]

Ein sehr fleißiger

## Schriftsetzer

der seine Lehrzeit letzte Ostern beendete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf sofort Stellung. Offerten unter H. 118 an die Exped. d. Bl. erbeten. [118]

## Ein tüchtiger Setzer (Metteur)

sucht zum 15. Oktober dauernde Kondition. Offerten: H. H. Nordberney, Salemstraße 17. [123]

Ein tüchtiger Schweizerdegen (Hand- u. Bostonpresse, König & Bauer), im Accidenz-, Werk- u. Zeitungssetz tüchtig, sucht zum 15. Oktober dauernde Kondition. Offerten an J. T., Nordberney, Salemstr. 17. [124]

## Ein Maschinenmeister [117]

verh., im Bunt- sowie im Illustrationsdruck erfahren, mit Zweifarbenmaschinen vertraut, sucht dauernde Stellung. Gef. Off. unter Nr. 117 an die Exp. d. Bl. Druckproben von selbstgelief. Arbeiten zur Verfügung.

Ein durchaus zuverlässiger Maschinenmeister (28 J. alt, verh.), in allen vorkommenden Arbeiten, namentlich Accidenz- u. Buntdruck gründlich erfahren, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober event. früher dauernde Stellung, am liebsten in der Rheingegend. Gef. Off. unter H. T. Nr. 95 an die Exped. d. Bl. [95]

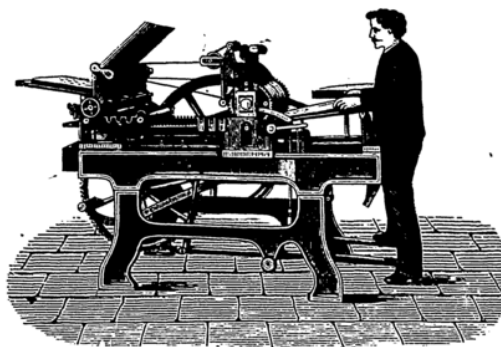
Herr H. Schlade

Schriftsetzer aus Marburg, wird um seine jetzige Adresse ersucht. [121]

H. Damm, Schriftsetzer, Lauterbach (Oberhessen).

Herr Gustav Fischer aus Hannover wird um gütige Auskunft über sein jetziges Ergehen gebeten von August Präfde, Teterow i. M. [126]

# Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigen und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlegeapparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

## Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

## Wilhelm Wiegand

Fabrik der englischen prima Walzenmasse „The Exquisite“.

Alle Buchdruckereibedürfnisse. Exakteste Ausführung. Billigste Preise. Preiskurante gratis und franko.

Buchdruckerei-Utensilien- und Maschinen-Handlung

Komplette Buchdruckerei-Einrichtungen mit Maschinen, Schriften etc. Säurefreies Maschinenöl.

Holzutensilien, Winkelhaken, Schiffe, Maschinenbänder, Waschbürsten.

Dresden-A. Ehrlichstrasse 10.

Reichhaltiges Lager und Fabrik sämtlicher Buchdruckerei-Bedürfnisse

Schriftgießerei

**EMIL BERGER**

Geogr. 1842

LEIPZIG

Exakte Lieferung. Coulaute Bedingungen. Bestes Hartmetall. System Didot

SACHS & SCHUMACHER, MANNHEIM

HOLZTYPEN & HOLZUTENSILIEN-FABRIK.

Galvanoplastik

Messinglinien-Fabrik

Leipzig • C. Kloberg • Thalstr. 15

Schriftgießerei

Stereotypie



## Zur Lieferung von Zier- und Titelschriften

Einfassungen und Vignetten sowie allem übrigen Material, ferner Holzutensilien etc. empfiehlt sich die

Rohmsche Schriftgießerei Frankfurt a. M. [636]

## System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füße mit Messing-Fassetten.

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!

E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

## Komplette

## Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Art und Größe, nach neuestem Pariser System, empfiehlt unter günstigen Zahlungsbedingungen die Schriftgießerei u. Stereotyp-Apparaten-Fabrik von J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.



## Setzschiffe.

Mit Zinkboden, Rand von Mahagony und mit Messing ausgelegt.

Mit Zunge. Ohne Z.

Octav 15,6; 26,2 Cmt. Lichtmass M. 6,30. M. 4,60.

Quart 21,0; 29,0 " " " 8,60. " 5,80.

Folio 26,0; 39,0 " " " 12,50. " 8,-.

" 29,0; 42,0 " " " 14,-. " 9,50.

Spaltenschiffe werden in jeder Grösse geliefert.

Leistenbrot zum Setzen von Placaten

94,0; 63,0 Cmt. M. 6.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig

Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.

## Gastwirtschaft und Fremdenverkehr

## Stadt Worms

von

Louis Stamm [125]

Mainz, Rotekopfgasse 1<sup>1</sup>/<sub>10</sub>.

Heyse, Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S. Gr.-Oktan, geb., statt 7 Mk. für 3,50 Mk. H. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [63]